

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Otis

Berlin, 1993

Langgemach, Torsten, Einige Beobachtungen zur Fledermausjagd beim
Wanderfalken (*Falco p. peregrinus*)

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4473

Einige Beobachtungen zur Fledermausjagd beim Wanderfalken (*Falco p. peregrinus*)

Von TORSTEN LANGGEMACH, Himmelpfort

1. Vorbemerkung

Als Jäger im freien Luftraum ist der Wanderfalk prädestiniert, während der Überschneidung der Aktivitätszeiten auch auf Fledermäuse als potentielle Beutetiere zu stoßen. Dennoch sind Nachweise dieser Beute selten (z.B. SCHROTH & ALTMANN 1993), und selbst in dem umfangreichen Material von UTENDÖRFER (1952) ist für Europa kein einziges Beispiel erwähnt. Da gegenwärtig von P. Sömmer und J. Haensel das weit verstreute Material zusammengetragen wird, soll es hier ausschließlich um die Darstellung einiger Nachweise an einem Brandenburgischen Brutplatz des Wanderfalken gehen.

Es handelt sich um die erste Baumbrut, die 1996, zwanzig Jahre nach dem Aussterben der Baumbrüterpopulation, bekannt wurde. Über diese Brut wird an anderer Stelle ausführlicher berichtet. Im Zuge systematischer Beobachtungen des Brutverlaufes mit Unterstützung zahlreicher Helfer gelangen als Nebenprodukt die folgenden Nachweise von Fledermäusen als Beute des Wanderfalken.

2. Beobachtungen

18. April (A. Simon und T.L.)

Der in Horstnähe auf einer Kiefer sitzende Terzel fliegt 20.08 Uhr ab, erscheint 20.13 Uhr wieder, jagt etwa 50 m über den Baumwipfeln in einer plötzlichen Kurve von unten erfolgreich eine Fledermaus an, die beim Ergreifen knisternd ruft. Der Vogel landet nach wenigen Sekunden in einer Kiefer und kröpft die Beute bis 20.21 Uhr vollständig (alle Zeitangaben MESZ).

Der Terzel fliegt 20.30 Uhr wieder ab, fliegt unter Höhengewinn einen großen Bogen und stößt in einer jähren Wendung wieder auf eine Fledermaus. Auch diese Jagd ist nach wenigen Sekunden erfolgreich; die Beute wird innerhalb von fünf Minuten verzehrt. Vermutlich handelt es sich in beiden Fällen um Große Abendsegler (*Nyctalus noctula*).

20. April (A. Laubner)

Erste beobachtete Fütterung des Nachwuchses durch das Weibchen mit Depotbeute vom Horstrand (11.45 Uhr): Beute wird als "wahrscheinlich Fledermaus" angesprochen.

21. April (P. Sömmer und T. L.)

Im Laufe des Nachmittags zerrt das Weibchen im Horst wiederholt an einer Fledermaushaut und verfüttert winzige Stücken davon unter sich.

22. April (T. L.)

Der Terzel lahnt bis 20.45 Uhr in Horstnähe, ist dann nicht mehr zu hören und landet 20.50 Uhr unvermittelt mit einer erbeuteten Fledermaus auf einer toten Kiefer, wo er sie innerhalb von fünf Minuten vollständig kröpft. Gegen den Horizont ist ein aus dem Schnabel herausschauender Flügel zu erkennen, der offenbar im Ganzen abgeschluckt wird.

26. April (A. Simon)

Das Weibchen fliegt 10.28 Uhr mit einem schwarzbraunen Fetzen vom Horst, der für einen Fledermausrest gehalten wird.

06. Mai (T. L.)

Nach fast einstündigem Lahnen des Weibchens vom Horst aus fliegt der Terzel 20.40 Uhr zielstrebig von seiner Sitzwarte ab. 21.04 Uhr fliegt das Weibchen vom Horst aus dem Terzel entgegen und erscheint nach vollzogener Beuteübergabe wieder dort mit einer Fledermaus. Diese wird bis 21.14 Uhr an die Jungen verfüttert. Trotz zahlreicher vorüberfliegender Vögel hat der Terzel offenbar die Zeit des Fledermausfluges abgewartet.

15. Mai (T. L.)

Das Männchen fliegt 21.01 Uhr lautlos von seiner Kiefer ab, gewinnt flatternd Höhe, fliegt an einer Fledermaus (wahrscheinlich Großer Abendsegler) vorbei, die offenbar nicht angepeilt war, und stößt im nächsten Moment in waagrechtem Flug auf ein zweites Tier. Nach dem erfolglosen Stoß dreht der Vogel ab, steigt in einiger Entfernung erneut auf und stößt mit unbekanntem Erfolg auf ein nicht erkennbares Ziel.

17. Mai (T. L.)

Nachdem der Terzel 20.33 Uhr abgeflogen ist, erscheint er 21.32 Uhr in großem Bogen mit einer Fledermaus am Horst und verfüttert diese innerhalb von sieben Minuten. Er landet daraufhin 21.40 Uhr neben dem wiederholt lahrenden Weibchen, blickt immer wieder aufmerksam zum Himmel und fliegt nach mehrfachem Kopfnicken 21.45 Uhr zielstrebig, aber mit unbekanntem Ziel, ab (erneute Jagd?).

21. Mai (D. Dolch und T. L.)

20.45 Uhr fliegt das Männchen ab, erscheint 21.22 Uhr mit Beute wieder am Horst und beginnt sofort zu füttern, ohne zu rufen. Schon nach drei Minuten ist die Beute offenbar vollständig verfüttert und der Vogel fliegt ohne Beuterest auf eine benachbarte Kiefer. Wahrscheinlich war auch diese Beute eine Fledermaus. 21.34 Uhr wieder Abflug des Terzels, der 21.40 Uhr, bei fortgeschrittener Dämmerung, noch einmal unterhalb Baumwipfelhöhe fliegend gesehen wird, offenbar Pirschflug auf Fledermäuse.

25. Mai (R. und W. Kirmse, T. L.)

Trotz anhaltendem und zunehmendem Nieselregen erscheint der Terzel 21.26 Uhr mit einer Fledermaus am Horst, obwohl keine einzige Fledermaus fliegend gesehen wurde. Nach kurzem Zupfen an der Beute fliegt er mit derselben ab.

27. Mai (P. Sömmer, O. Aust und M. Greshake)

In der Dämmerung fliegt das Weibchen den Horst mit einer Fledermaus an.

31. Mai (T. L.)

Der Terzel fliegt 21.55 Uhr mehrfach mit sehr kurzen Flügelschlägen systematisch in Baumhöhe das Seeufer in Horstnähe ab, wobei er sichtlich bemüht ist, langsam zu fliegen. Über dem See zahlreiche Fledermäuse (Große Abendsegler, Wasserfledermäuse, *Myotis daubentoni*, Braune Langohren, *Plecotus auritus*).

28. Juni (B. Reuter)

Zwei Jungvögel beginnen 21.45 Uhr von der Sitzwarte aus, Große Abendsegler zu jagen, welche geschickt ausweichen. Der Ausgang der Jagdstöße ist nicht wahrzunehmen.

03. Juli (N. Kenntner)

Ein Großer Abendsegler fliegt 21.47 Uhr an der Sitzwarte zweier Jungfalken vorbei, die ihm sofort lahnend folgen. Der Ausgang bleibt unklar, ebenso die Ernsthaftigkeit des Jagdfluges.

14. Juli (A. Simon)

Juveniler Terzel fliegt 21.10 Uhr flach über den Wald, steigt dann höher und stößt plötzlich auf eine Beute, die für eine Fledermaus gehalten wird, fliegt nach erfolgreichem Stoß mit der Beute ab und landet unsichtbar für die Beobachterin. 21.40 Uhr überfliegen zwei Wanderfalken (Jungvögel?) die Schonung, einer davon jagt aus dem Flug eine Fledermaus an, welche ausweicht und entkommt.

3. Diskussion

Zusätzlich zu den aufgezählten Beobachtungen war an mehreren Abenden der zielstrebige Abflug des Männchens ohne bekanntes Ziel zu sehen; dem ging in mehreren Fällen wiederholtes Absuchen der Umgebung einschließlich des Himmels voraus. Hierbei bleibt unklar, ob der Vogel zu einem nicht bekannten Schlafplatz abflog oder wiederum der Fledermausjagd nachging. Letzteres ist zumindest bei einem Teil der Abflüge zu vermuten. Die Nachweisquote der Fledermausjagd an den beobachteten Abenden läßt vermuten, daß dies während der Brut- und Aufzuchtzeit eine regelmäßige Beute des Terzels war. Eine Bestätigung dieser Annahme durch Reste unter den bekannten Freßplätzen gelang nicht; scheinbar wurden die Fledermäuse meist vollständig verzehrt, wie die Beobachtung vom 22. April zeigt. In einem Fall, am 26. April, wurde allerdings der Abflug vom Horst mit einem Fledermausrest gesehen.

Eine Beteiligung des Weibchens an der Fledermausjagd ließ sich nicht beweisen; regelmäßiges Lahnen an den Abenden wurden als Aufforderung an das Männchen zur Jagd bei eigener Inaktivität interpretiert. Beim einzigen registrierten Anflug des Weibchens mit einer Fledermaus am 27. Mai kann die Beute zuvor vom Terzel übernommen worden sein. Offenbar ist die Fledermausjagd ein individuelles Charakteristikum, ebenso wie es auch für andere Beutetierarten individuelle Präferenzen gibt. Interessant ist, daß auch die Jungvögel (offenbar beiderlei Geschlechts) Fledermäuse anjagten. Dies ist wohl Ausdruck einer ausgeprägten Lernbereitschaft und einer großen Breite potentieller Beute in den ersten Wochen eigenen Jagens, was sich im mehr oder weniger spielerischen Verfolgen verschiedenster fliegender Tiere von Insekten bis zu Vögeln von Reihergröße darstellte.

Die aufgeführten Beobachtungen erfolgreicher Jagd fanden zwischen 10 Minuten vor und 22 Minuten nach Sonnenuntergang statt. Die spätesten Beobachtungen des jagenden Terzels

gelangen am 21. Mai 21.40 Uhr und am 31. Mai 21.55 Uhr, also 24 und 27 Minuten nach Sonnenuntergang.

Die späten Jagdzeiten und die vollführten Jagdarten sprechen dafür, daß auch andere Fledermausarten als Große Abendsegler erbeutet wurden. Eine genaue Artbestimmung gelang nur in wenigen Fällen, da beim Verfolgen des fliegenden Falken mit dem Fernglas die Beute nur für einen kurzen Augenblick im Sichtfeld auftaucht. Die anhand von Gewöllen (untersucht von D. Dolch) erhofften Aussagen zur Artzugehörigkeit anhand von Haaren blieben leider aus. Nachgewiesen wurden in der Umgebung des Brutplatzes bisher Großer Abendsegler, Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*), Braunes Langohr, Zwerg- und Rauhhaufledermaus (*Pipistrellus pipistrellus* und *nathusii*), Wasserfledermaus sowie ausnahmsweise Großes Mausohr (*Myotis myotis*) und Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*).

Vor allem die Beobachtungen am 18. April (zwei erfolgreiche Jagdflüge innerhalb von 17 Minuten) zeigten, daß Fledermäuse als Beute leicht erlangbar sind. Selbst bei Dauerregen am 25. Mai war das Männchen bei der Jagd erfolgreich. Dennoch zeigt die Gesamtbilanz des Nahrungsspektrums, daß Fledermäuse an diesem Brutplatz insgesamt eine völlig untergeordnete Rolle spielen: Von 220 nachgewiesenen Beutetieren machten sie weniger als 4 %, auf das Gewicht bezogen unter 0,4 % aus.

Literatur

SCHROTH, M. & J. ALTMANN (1993): Fledermäuse als Beute des Wanderfalken (*Falco peregrinus*). Vogel und Umwelt 7 : 119-121

UTTENDÖRFER, O. (1952): Neue Ergebnisse über die Ernährung der Greifvögel und Eulen. Eugen Ulmer, Stuttgart

Dr. TORSTEN LANGGEMACH
Naturschutzstation Woblitz
D-16798 Himmelpfort